

RBB Online

http://www.rbb-online.de/_/nachrichten/politik/beitrag_jsp/key=news8670953.html



Die meisten Übergriffe gab es im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

Extremismus

Mehr rassistische Gewalttaten in Berlin

In Berlin ist im vergangenen Jahr die Zahl rechter, rassistischer und antisemitischer Angriffe nach Angaben der Opferberatungsstelle Reach Out gestiegen.

2008 seien 148 solcher Delikte registriert worden, teilte die Beratungsstelle am Montag mit. 2007 habe es 112 Übergriffe gegeben.

Den Angaben zufolge ereigneten sich im vergangenen Jahr die meisten Vorfälle im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, gefolgt von Lichtenberg und Pankow. In Friedrichshain würden vor allem alternative Jugendliche angegriffen, in Lichtenberg sei die Gewalt meistens rassistisch motiviert.

Stand: 09.03.2009 13:02

Tagesspiegel

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/Rechtsextremismus-Ost-Bezirke-Uebergriffe;art270,2747719>

Rechtsextremismus



Mehr rassistische Übergriffe in Ostbezirken

Die Opferberatungsstelle Reachout nennt besorgniserregende Zahlen für rechte Gewalt: Demnach sind in den Berliner Ostbezirken die rassistisch motivierten Attacken im vergangenen Jahr um 36 Fälle auf 148 gestiegen.

9.3.2009 14:54 Uhr

BERLIN - Die Zahl rassistisch motivierter Übergriffe in den Berliner Ostbezirken ist nach Angaben der Opferberatungsstelle Reachout im vergangenen Jahr angestiegen. Ebenfalls zugenommen haben demnach Vorkommnisse mit antisemitischem, homosexuellenfeindlichem oder rechtsextremem Hintergrund, teilte die Organisation am Montag mit. In Zusammenarbeit mit den Antigewalt-Registern von Lichtenberg, Pankow, Friedrichshain, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf listet die Initiative 148 Fälle von Gewalt, massiver Bedrohung und Sachbeschädigung auf. Im Jahr 2007 seien noch 112 solcher Vorfälle registriert worden, hieß es. In Berlin-Mitte und den westlichen Bezirken existieren derartige bürgerschaftlich erhobene Statistiken nicht.

"Rassistisch motivierte Übergriffe haben mit 65 Fällen eine besorgniserregende Größe erreicht", betonte Sabine Seyb von Reachout. Dabei reiche das Täter- und Altersspektrum weiter als bisher. Die Übergriffe seien zunehmend "Gelegenheitstaten", sie würden also spontan begangen. Zugleich zeige die gestiegene Zahl von Tathinweisen aus der Bevölkerung auch eine gestiegene Sensibilisierung in der Öffentlichkeit.

Keine Unterschiede zwischen Ost und West

Seyb sagte weiter, sie glaube nicht, dass es bezüglich solcher Taten Unterschiede zwischen Ost und West gebe. Gerade aus Neukölln oder Spandau seien rassistisch, antisemitisch und homophob motivierte Taten bekannt. Sie sprach sich für eine Ausweitung der Register auf ganz Berlin aus.

Seyb kritisierte in diesem Zusammenhang Innensenator Ehrhart Körting (SPD). Von ihm liege noch keine offizielle Kriminalitätsstatistik für 2008 vor. Zudem wäre es in Ländern wie Brandenburg oder Sachsen-Anhalt möglich, einen monatlichen Abgleich mit dieser Statistik vorzunehmen. Eine Sprecherin Körtings zeigte sich über die Vorwürfe "erstaunt". Für Berlin sei eine Vorlage der Jahresstatistik seit Jahren im März üblich. *(jg/ddp)*